



## Bibliographische Daten

Titel: Sammlung der Kunstblätter aus dem Neuen Taschenbuche von  
Nürnberg  
Signatur: Nor. K. 37

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## ST. SEBALDS GRAB.

---

Nr. VI.

---

Dem Schutzheiligen der Kirche ein Grabdenkmal zu errichten, seiner würdig, und bestimmt zur Aufbewahrung der Reliquien, die von ihm vorhanden waren, hielt die Frömmigkeit der früheren Jahrhunderte für eine der wichtigsten ersten Pflichten. So entstand dies Kunstwerk, werth der Bewunderung, die ihm von jeher gezollt wurde, die in der neuern Zeit sich mit Recht immer mehr vergrößert hat. Der Meister desselben, Peter Vischer, der treffliche Kunstgießer, nebst seinen Gehülfen, seinen fünf, zum Theil eben so geschickten Söhnen, hat sich selbst ein Denkmal gestiftet, indem er für die Gebeine des Sebaldus das hier dargestellte Werk eben so fleißig als mit artistischer Vollendung fertigte. Ueber die Zierlichkeit der Form ersparen wir uns jedoch jedes Wort, da die so gelungene Darstellung dieselbe klarer als jede Schilderung anschaulich macht. Wir bemerken daher darüber nur folgendes: Vischer arbeitete daran mit seinen Söhnen von 1506 bis 1519 und stellte es am 19. Junius desselben Jahres auf. Verbraucht wurden dazu 120 Centner Metall, und der Kostenbetrag belief sich auf 2402 Gulden 6 Heller 21 Pfennige. Zuletzt mangelte es an dem dazu erforderlichen Gelde, daher wurden milde Beiträge drei Tage lang in der Sebaldskirche dazu angenommen, wodurch der Ausfall gedeckt ward. Der mit Gold- und Silberblech überzogene 3 Fufs hohe, 5 Fufs 10 Zoll lange, 1 Fufs 7 Zoll breite innere Sarg kostete 506 Gulden in Gold und ist